



PRESSEMITTEILUNG

2. Februar 2010

## Sparkassen in Baden-Württemberg: Kredite für den Mittelstand auf Rekordniveau

### Bilanz 2009 vorgestellt

### Sparkassen-Präsident Peter Schneider: „Auch in der Krise verlässlicher und erfolgreicher Partner“

Die 54 Sparkassen in Baden-Württemberg haben das schwierige Jahr 2009 gut gemeistert. Der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Peter Schneider MdL, erklärte bei der Präsentation der Geschäftszahlen des Jahres 2009: „Sowohl bei den Kundeneinlagen als auch bei den Krediten für den Mittelstand konnten wir die sehr guten Werte von 2008 noch einmal deutlich steigern.“

Die **Bilanzsumme** der Sparkassen in Baden-Württemberg betrug zum 31. Dezember 2009 insgesamt 173,5 Milliarden Euro. Das ist ein Plus von 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr (171,6 Mrd. Euro). Für die Sparkassen erfreulich ist, dass das Bilanzwachstum überwiegend vom Kundengeschäft getragen wurde (+ 2,8 %). So haben die Steigerungen im Kundengeschäft auch die Rückgänge im Interbankengeschäft (- 5,8 %) kompensiert. Mit 173,5 Milliarden Euro ist der SVBW nach Bilanzvolumen weiterhin der größte Sparkassen-Regionalverband in Deutschland.

#### Übersicht: Bilanzsumme der 54 Sparkassen in Baden-Württemberg (letzte Zeile: Steigerung gegenüber Vorjahr)

31. Dez. 2005	31. Dez. 2006	31. Dez. 2007	31. Dez. 2008	31. Dez. 2009
157,9 Mrd. €	161,8 Mrd. €	165,7 Mrd. €	171,6 Mrd. €	173,5 Mrd. €
+ 2,7 %	+ 2,5 %	+ 2,4 %	+ 3,6 %	+ 1,1 %

## Kundeneinlagen: Rekord dank Vertrauen in Sparkassen

Die Einlagen der Kunden bei den Sparkassen stiegen erneut – diesmal um 3,5 Prozent. Diese Steigerung liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 1,3 Prozent. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 vertrauten die Menschen in Baden-Württemberg ihren Sparkassen 108,0 Milliarden Euro an.

Peter Schneider erklärt den Sprung mit den Erfahrungen der Kunden in der Finanzkrise: „Die Kunden fragen seit dem Beginn der Finanzkrise nicht mehr nach der höchsten Rendite, sondern in erster Linie nach der Sicherheit ihres Geldes. Hier liegen wir Sparkassen ganz vorn. Daher ist es uns gelungen, das sehr hohe Einlagevolumen sogar noch einmal deutlich zu steigern.“

### Übersicht: Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg (letzte Zeile Steigerung gegenüber Vorjahr)

31. Dez 2005	31. Dez. 2006	31. Dez 2007	31. Dez. 2008	31. Dez. 2009
94,9 Mrd. €	97,0 Mrd. €	100,0 Mrd. €	104,3 Mrd. €	108,0 Mrd. €
+ 1,4 %	+ 2,2 %	+ 3,1 %	+ 4,3 %	+ 3,5 %

### Trend bei Einlagen

Der Trend bei den Einlagen bestätigt den Kundenwunsch nach Sicherheit. So stiegen die Sicht- und Spareinlagen zu Lasten der Eigenemissionen und Termingelder deutlich. Diese lagen – nach deutlichen Steigerungen in den vergangenen drei Jahren – im Dezember 2009 um 22 Prozent (Eigenemissionen) bzw. 47 Prozent (Termingelder) unter den Vorjahreswerten.

Schneider: „Der Trend 2009 war eindeutig: Aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus wollten die Kunden sich nicht langfristig binden und haben daher sichere und kurzfristige Anlagemöglichkeiten bevorzugt.“

### Ganzheitliche Beratung

Die Sparkassen in Baden-Württemberg setzen bereits seit vielen Jahren auf ganzheitliche Beratung mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Mit dieser bundesweit einheitlichen Beratungssystematik wird die finanzielle Situation des Kunden in einer umfangreichen Bedarfsanalyse erfasst. Auf Basis dieser Ist-Situation erfolgt eine lebensphasenorientierte Beratung. So haben beispielsweise junge Auszubildende andere Bedürfnisse als bereits etablierte Kunden, die vielleicht schon ein Eigenheim besitzen.

Schneider: „Wir machen täglich die Erfahrung, dass die Kunden sehr wohl wissen, dass diese ausführliche und qualitativ hochwertige Beratung Geld kostet. Die Kunden haben daher durchaus für Provisionen Verständnis, wenn diese transparent dargestellt werden.“

## **Rekord bei Krediten für den Mittelstand: Keine Kreditklemme für Sparkassen-Kunden**

Per 31. Dezember 2009 hatten die Sparkassen 96,7 Milliarden Euro verliehen – so viel wie nie zuvor. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Kreditvolumen um 2 Prozent gesteigert werden – bei den Unternehmenskrediten sogar um 3,2 Prozent. Für ein Krisenjahr ist dies eine sehr hohe Steigerungsrate.

Gleichzeitig stemmten sich die Sparkassen in Baden-Württemberg erfolgreich gegen eine drohende Kreditklemme für ihre mittelständischen Kunden. 2009 hat der Bestand von Krediten an Unternehmen und Selbständige zum ersten Mal in der Geschichte die Marke von 45 Milliarden Euro überschritten. Am 31. Dezember 2009 waren es 45,2 Milliarden Euro – über 1,3 Milliarden mehr als am 31. Dezember 2008 (dies entspricht einem Plus von 3,2 Prozent).

### **Übersicht: Kredite der Sparkassen an Unternehmen (letzte Zeile: Steigerung gegenüber Vorjahr)**

31. Dez. 2005	31. Dez. 2006	31. Dez. 2007	31. Dez. 2008	31. Dez. 2009
37,8 Mrd. €	38,8 Mrd. €	41,1 Mrd. €	43,9 Mrd. €	45,2 Mrd. €
+ 0,9 %	+ 2,6 %	+ 5,9 %	+ 6,6 %	+ 3,2 %

Seit 2005 stiegen die Unternehmenskredite bei den Sparkassen in Baden-Württemberg um rund 20 Prozent – fast doppelt so stark wie im Durchschnitt aller Sparkassen in Deutschland. Schneider: „Den Sparkassen in Baden-Württemberg ist die Unterstützung und Finanzierung von mittelständischen Unternehmen ein ganz besonderes Anliegen. Wir bleiben gerade auch in Krisenzeiten ein verlässlicher Finanzpartner für den baden-württembergischen Mittelstand.“

Auch die Darlehenszusagen konnten auf hohem Niveau gehalten werden. Die Sparkassen sagten innerhalb des vergangenen Jahres über 9 Milliarden Euro für den Mittelstand zu, so dass sich die Dynamik der letzten vier Jahre fortsetzt. Es ist – nach 2008 – der höchste Wert in der Sparkassen-Geschichte in Baden-Württemberg.

Schneider: „Auf diese 9 Milliarden Euro sind wir stolz. So haben wir erheblich dazu beigetragen, dass es in Baden-Württemberg bisher keine Kreditklemme gibt. Allerdings wird uns das starke Engagement auch in 2010 belasten.“

### **Ausblick: Unternehmens-Kredite 2010**

Für 2010 rechnet der Sparkassenverband Baden-Württemberg aufgrund der anziehenden Konjunktur mit einem erhöhten Kreditbedarf und auch mit höheren Kreditausfällen, da diese erfahrungsgemäß erst am Ende der Krise bzw. am Anfang eines Aufschwungs eintreten.

Schneider: „Mit ihrer sehr guten Eigenkapitalausstattung, welche in 2009 nochmals deutlich erhöht werden konnte, sind die Sparkassen für das neue Jahr gut gerüstet. Wir werden daher auch 2010 weiter unseren Beitrag für eine ausreichende Kreditversorgung des Mittelstands leisten und uns gegen eine Kreditklemme bei unseren Kunden stemmen.“

Die **Kredite an Privatpersonen** gingen leicht um 0,3% auf 45,9 Mrd. € zurück. Hauptfaktor waren zahlreiche Sondertilgungen, die die Kunden 2009 vorgenommen haben. Positiv stimmt, dass das Volumen an privaten Wohnungsbaukrediten – ein wesentliches Ankerprodukt in der Kundenbindung – in einem so schwierigen Jahr gesteigert werden konnte. Auch dies zeigt das Kundenvertrauen und die langfristig angelegte Geschäftspolitik der Sparkassen.

### Ertrag 2009

2009 erzielten die Sparkassen, aufgrund des gestiegenen Zinsüberschusses, ein **Betriebsergebnis vor Bewertung** von 1,8 Milliarden Euro. Dies sind rund 430 Millionen mehr als 2008.

Der **Zinsüberschuss** konnte deutlich auf 3,4 Milliarden Euro (2008: 2,9 Mrd. Euro) und damit auf 1,94 % der Durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) gesteigert werden. Bei weiterhin bestehendem Margendruck wurde die Zinsüberschusssteigerung in erster Linie nicht aus dem Kundengeschäft, sondern fast ausschließlich aus Fristentransformation aufgrund der aktuell historisch niedrigen kurzfristigen Zinsen erzielt. Beim Ordentlichen Ertrag verursachte das schwächere Wertpapiergeschäft einen Rückgang von rund 30 Millionen Euro auf jetzt 860 Millionen Euro. Insgesamt ergibt sich damit für 2009 ein deutliches Ertragsplus.

Kontinuierlich gesenkt werden konnte in den vergangenen Jahren der **Ordentliche Aufwand**. Nach 1,46 % der DBS verbesserte sich diese Kennziffer 2009 auf 1,42 %. Zum Vergleich: 1999 lag dieser Wert noch bei 1,71 % der DBS. Dies zeigt die erfolgreiche Kostenoptimierung der baden-württembergischen Sparkassen. Dabei konnten sowohl der Personal- als auch der Sachaufwand gleichermaßen gesenkt werden.

### Übersicht: Ordentlicher Aufwand (in Prozent der Durchschnittlichen Bilanzsumme / DBS)

1999	2001	2003	2005	2007	2009
1,71 %	1,68 %	1,64 %	1,57%	1,49 %	1,42 %

Die **Kosten-Ertrags-Relation** (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2009 im Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg bei 57 Prozent (2008 lag der Wert bei 64 Prozent). Um einen Euro zu verdienen, mussten die Sparkassen im vergangenen Jahr folglich 57 Cent aufwenden. Damit wurde der in der DSGVO-Strategie angestrebte Wert von 60 Prozent deutlich unterschritten. Bundesweit hat dies nur der Sparkassenverband Baden-Württemberg geschafft – Im deutschlandweiten Durchschnitt liegt die CIR der Sparkassen bei 64 Prozent.

Das **Bewertungsergebnis** ist zweigeteilt. Zuschreibungen bei den Wertpapieren (plus 290 Millionen Euro) steht eine erhöhte Risikovorsorge für notleidende Kredite gegenüber (aktuell minus 590 Millionen Euro).

Bewertungsergebnis Kredit (in Millionen Euro und in % der DBS)

2000	580 Mio €	0,41 % DBS
2001	610 Mio €	0,43 % DBS
2002	740 Mio €	0,50 % DBS
2003	610 Mio €	0,41 % DBS
2004	500 Mio €	0,33 % DBS
2005	380 Mio €	0,25 % DBS
2006	230 Mio €	0,15 % DBS
2007	230 Mio €	0,14 % DBS
2008	420 Mio €	0,25 % DBS
2009	590 Mio €	0,34 % DBS

Schneider: „Für 2010 erwarten wir beim Bewertungsergebnis Kredit einen deutlich schlechteren Wert als 2009, da die Probleme mit jedem Monat, den die Krise länger dauert, größer werden. Darauf müssen wir uns einstellen.“

Insgesamt aber liegt das Bewertungsergebnis 2009 (minus 369 Millionen Euro) – trotz der erhöhten Risikovorsorge im Kreditgeschäft – deutlich unter dem Wert für 2008 (minus 878 Millionen Euro).

Das **Ergebnis vor Steuern** wurde mehr als verdoppelt und erreicht nach vorläufigen Zahlen über 1,2 Milliarden Euro. Darauf zahlen die Sparkassen rund 340 Millionen Euro Ertragssteuern. Am Ende steht ein Jahresergebnis von gut 900 Millionen Euro. Schneider: „Mit diesem guten Ergebnis wollen wir das Eigenkapital der Sparkassen stärken und so die Kreditfinanzierung für den beginnenden zaghaften Aufschwung sichern.“

## **Erneut mehr Auszubildende**

1.180 Auszubildende haben im September ihre Ausbildung bei einer baden-württembergischen Sparkasse begonnen (2007 waren es 1.000, 2008 waren es 1.100). Hinzu kommen rund 400 Azubis in den baden-württembergischen Verbundunternehmen – der Landesbank Baden-Württemberg, der LBS Landesbausparkasse und der SV Sparkassenversicherung. Insgesamt werden in der Sparkassen-Finanzgruppe in Baden-Württemberg zurzeit über 3.000 junge Menschen ausgebildet.

Schneider: „Für dieses große Engagement bin ich sehr dankbar. Unsere Gruppe ist der mit Abstand größte Ausbilder in der Finanzwirtschaft. Wir erfüllen damit eine wichtige Rolle, die mir auch persönlich sehr am Herzen liegt.“ Betrachtet man ganz Deutschland, kommt jeder und jede zweite/r Bankkaufmann / -frau aus einer Sparkasse.

## **Deutscher Sparkassentag 2010**

Nach drei Jahren Pause trifft sich die deutsche Sparkassengruppe vom 4. bis 6. Mai 2010 zum Deutschen Sparkassentag. Tagungsort ist Stuttgart. Damit ist die Sparkassenfinanzgruppe Baden-Württemberg nach über 40 Jahren wieder einmal Gastgeber eines Deutschen Sparkassentags. Unter dem Motto: **„Vertrauen gewinnt. Sparkassen. Gut für Deutschland“** wird sich der Deutsche Sparkassentag primär mit der Frage beschäftigen, wie das durch die schwere Krise verlorene Vertrauen der Gesellschaft in die Finanzbranche zurück gewonnen werden kann.

Auf der Rednerliste stehen unter anderem Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, der Präsident der Europäischen Kommission, Dr. José Manuel Barroso, der deutsche Sparkassenpräsident Heinrich Haasis, der künftige Ministerpräsident Baden-Württembergs Stefan Mappus und der ehemalige Chef-Ökonom des IWF, Prof. Kenneth S. Rogoff. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband rechnet mit rund 3.000 Teilnehmern.

## **Gesellschaftliches Engagement bleibt Kernaufgabe**

Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg bleibt ein verlässlicher Partner für Sport, Kultur und Kunst. Das gesellschaftliche Engagement wird nicht zurückgefahren. „Auch 2010 werden wir weiter unsere Verantwortung als öffentlich-rechtliche Gruppe wahrnehmen“, so Sparkassenpräsident Schneider. Das gilt für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ ebenso wie für das Landesjugendorchester, den Ehrenamtspreis „Echt gut“, den Kulturlandschaftspreis, das Planspiel Börse und den Deutschen Gründerpreis – um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

### **43 Millionen Euro für die Gesellschaft**

Die Sparkassen in Baden-Württemberg haben 2009 insgesamt 43 Millionen Euro für das gesellschaftliche Engagement bereit gestellt. Das Gesamtvolumen setzt sich aus Stiftungsausschüttungen, Spenden, PS-Zweckerträgen und Sponsoringbeiträgen zusammen.

Rund 12 Millionen flossen in kulturelle Projekte. Über 11 Millionen wurden für „Soziales“ aufgewendet, also zum Beispiel für Jugendbetreuung, Behinderteneinrichtungen, karitative und kirchliche Zwecke. Mit rund 7 Millionen wurde der Sport gefördert. Die Wissenschaft erhielt gut 3 Millionen Euro. Rund 10 Millionen entfielen auf Projekte, die nicht eindeutig nur einem Förderzweck zugeordnet werden kann (z.B. Förderung des Ehrenamts).

### **Fünf neue Sparkassen-Stiftungen**

2009 kamen fünf neue Stiftungen dazu, so dass jetzt insgesamt 87 Sparkassen-Stiftungen existieren, die über ein Kapital in Höhe von 134,3 Millionen Euro verfügen. Bei 18 bereits bestehenden Stiftungen wurde das Kapital nochmals aufgestockt – insgesamt um 7 Millionen.

## **Sparkassen-Cup: Auch 2010 trifft sich die Weltspitze der Leichtathletik**

Das größte Sportereignis, das die Sparkassen in Baden-Württemberg fördern, findet am kommenden Samstag, 6. Februar, statt: Der 24. Sparkassen-Cup. Schneider: „Einmal mehr freuen wir uns auf Leichtathletik der Weltklasse in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle. Zahlreiche Top-Stars, Olympiasieger, Welt- und Europameister werden am Samstag an den Start gehen.“

*weitere Informationen für Journalisten:*

**Stephan Schorn**

Pressesprecher

**Sparkassenverband Baden-Württemberg**

Am Hauptbahnhof 2

70173 Stuttgart

Telefon: 0711 – 127 – 77390

Telefax: 0711 – 127 – 77943

Handy: 0172 – 3 63 80 24

e-mail: [stephan.schorn@sv-bw.de](mailto:stephan.schorn@sv-bw.de)